

* P * V * I * S *

* 1 * 6 * 2 2 *

- I. Leisypredigt Eberhard Jusan Deymann Brandenb. P. Mart. Füllsch.
- II. Bedrängter Christen Trost aus dem Evangelischen Feit vnder
Nothzeit zu Euna in Delicia P. Mart. Füllsch.
- III. Leisypredigt M. Casparis Ulrici Superintendent. Jeneham. M. Joh. Treppel
- IV. Leisypredigt Wolfgangi Amtingi 7. u. d. M. Trepp.
- V. Leisypredigt D. Maubai Wesenberti Widman. Trepp.
- VI. Leisypredigt M. Fourerzi Pastoris
- VII. Leisypredigt Eund von Ruytal M. Conrady Reinhardt
- VIII. Leisypredigt Adrian von Woyten Landpfarr M. Reinhardt
- IX. Leisypredigt August Jans Vogten zu Anfalt M. Zacharius Wommersley
- X. Leisypredigt M. Johannis Brandts Superintendent. Ref. Petrus Chumarius
- XI. Leisypredigt Ernst von Kotschare Schumann
- XII. Leisypredigt M. Caroli Sachsen M. Joachim Mercetig.
- XIII. Leisypredigt Sophia Elisabeth Valeri Rudiger Tochterm. Samuel Fabricig.
- XIV. Leisypredigt Bastian von Waldwin Christoph. Teismanig.
- XV. Leisypredigt Bürgermeister Jacobi Gregorii Widman Teisman.
- XVI. Leisypredigt August Dindlisch zu Anfalt Teisman.
- XVII. Leisypredigt M. Balthasaris Hünweveri Andreas Flemmingig.
- XVIII. Predigt vber das Evangelium Sexagesima. D. Christianus Gilbertus.
- XIX. Jesuitisch Predigt vnder dreyerleyen Victoria von Prag 8. Nov. 1620.

EX LIBRIS
 ILLUSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN. LVDOLPHI,
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
 STATVS INTIMI, cetera,
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

Neel. 16.





Siererley

cker Menschlicher Herzen/ in
der Kirchen Gottes auff
Erden.

Am Sontage Sexagesima, aus
dem ordentlichen Evangelio
Luc. 8.

In der PfarrKirchen zu Sanct Ulrich
in Magdeburgk/ Erkleret vnd Aufge
gelegt/ Durch

CHRISTIANUM GILBERTUM de
Spaignart, der Heiligen Schrifft Doctorem,
vnd Pfarrern daselbst.



Zu Magdeburgk / Gedruckt
Durch Andream Betzeln / Im
Jahr/ 1621.

S.

Denen Wol Ehrnohesten Groß Achtbarn vnd
Hochweisen /

Herrn Moritz Lentzen /
der zelt Regierenden /

Bad denn

Herrn Friedrich Moritz /

Beeden Bürgermeistern vnd Geschlechtern in der
freyen Kayserlichen Alten Reichsstadt Magde-
burg /

Denn auch

Der Ehren vnd Viel Tugendreichen
Frawen /

Dorothea Schmiedin /

Des Weiland Wol Ehrnohesten / vnd Hochbeamten Vor-
Achtbarn

Herrn Johann Lentzen /

Gewesten Cämmerern vnd Geschlechtern / S. allda / hinterlas-
sener Ehelichen Wittiben /

So wol dieses seligen Herrn ersten vnd ander Ehe / verlas-
senen ehelichen Söhnen vnd Töch-
tern /

Meinen Großgünstig vnd Hochgeliebten Herrn /
auch wolgeneigten Frawen / vnd lieben
Freunden /

GOTTES Trost vnd Väterliche Regie-
rung.

Vorrede.



DIE Ehrnveste / GroßAchtbare
vnd Hochweise Herr Bürger-
meister / Auch Ehren vnd Viel
Tugendreiche Frau Kammere-
rin / vnd derer Stieff vnd Eheliche / an itzo
hochbetrübt Kinder.

Als ich gleich heute meine ordentliche Pre-
digt in vnser Pfar Kirchen allhier verrichtete /
vnd dabey gewahr wurde / dz E. GroßAcht.
Hochw. Großgünstige Herr Bürgermei-
ster / in jren Stülen sich nicht sehen liessen / wie
sie sonst dem Wort Gottes / wenn es gepredi-
get wird / fleissig beyzuwohuen pflegen / ist
mir bald die Ursach dessen abseins eingefal-
len / das nemlich der getrewe Gott nach sei-
nem Göttlichen Willen / den WolEhrnves-
ten VorAchtbarn vñ Hochbeambten Herr
Johann Lentken / gewesten Cämmerer dieser
alten Stadt Magdeburg / E. Gr. Hochw.
gewesen trewen Bruder vnd Stieffvatern /
aus diesem Jammerthal zu der ewigen Sel-
igkeit durch einen seligen Todt verschiene
Dienstags / den 30. Jan. Abends vmb 10.
Uhr / ab vnd eingefodert hat / dessen seliger
Leichnam künfftigen Donnerstag den 8. Feb.

Vorrede.

bey S. Johannis in der Kirchen zur Erden
bestattet werden. Daher sie Betrübniß vnd
Verwandniß haben/Christlicher Gewon-
heit nach sich in haben halten müssen.

Weil mir aber der selige Herr / mit wel-
chem ich auch noch heut vierzehnen Tagen
bey einer Mahlzeit allerley Christliche Ge-
spräche gehalten/sehr wol gewogen/er auch
sonderlich aller trewen Prediger wolge-
neigter Freund vnd sonderlicher Patron /
vnd Ewer GroßAchtbarer Hochweiser
nechstverwandter gewest / als hab ich nicht
vnterlassen können / dem seligen Herrn auch
durch meine wenigte Gaben ein Gedächtniß
zu machen/ gegen E. GroßAchtb. Hochw.
ein andeutung meiner gegen ihnen haben-
den affection zu geben/vnd auch der Hochbe-
kümerten Wittiben / vnd verweiseten Kin-
dern mit einem Trostbrieffel zuzusprechen.

Vnd weil sie ja samptlich bey der Erklä-
rung des ordentlichen Evangelij / grossen
leids haben zu gegen nicht sein können / als
hab ich gleich zu diesem brieffel / die verrich-
tete Predigt mit wollen hinzu drucken las-
sen. Vnd das vmb zweyerley Ursach wil-
len.

Erstlich / das diß Evangelium / gleich
ein immerwehrender Jährlicher Calender
vnd Erinnerung ihres seligen Herrn Johan
Lent

Vorrede.

Leutkens sein möge. Darnach das ich gleich auß demselbigen auß einen Trost weisen möge.

Denn weil das Evangelium handelt vom Seen oder Ackerwerck. Remmern sich ja billich alle Christen / die vmb ihrer allerliebsten verstorbenen willen bekümmert sein / woz im 126. Psalm geschrieben stehet: Die mit Thränen seen / werden mit Freuden erndten / sie gehen hin / vnd weinen / vnd tragen Edlen samen / vnd kommen mit Freuden / vnd bringen ihre Garben.

Ach ihr hochgeehrten Kinder Gottes / vnd sonderlich / ihr hochbekümmerte Frau Wittib vnd verwäysete Kinderlein. Ihr seet ja itzt Thränen / aber fasset diesen Trost / vnd lasset in ewre durchpflügete vnd von Thränen genetzte Hertzen / den samen des Worts Gottes seen. Ach wisset ihr nicht / auß dem Wort Gottes / das Gott ewre Thränen in einen sacke fasset / vnd ohn zweiffel sie zehlet / Ps. 56. 8.

Wisset ihr nicht / was Syrach schreibet: Im 35. Cap. v. 18. Die Thränen der Witwen fließen wol die Backen herab / sie schreyen aber vber sich. Wisset ihr nicht / wie Gott sich der Wittiben vnd ihrer zween Söhne / durch den Propheten Elisam angenommen: 2. Reg. 4.

Vorrede.

Tröstet euch fürs Andere / das ihr sollet
Frewden erndten. Ewre liebe Garben / ewre
Hoffnungs Garbe / ewre Trost Garbe / wer-
det jr am Jüngsten Tage mit Frewden brin-
gen / wenn der Bruder wird wider gegeben
werden / wie Lazarus seinem Geschwister /
Joh. 11. Wenn der Vater dem Sohn / wie
Jacob dem Joseph / wird wider zugeführet
werden / Gen. 46. Wenn der Ehemann der
Ehefrauen wird zugesellet werden / wie der
Sara ihr Abraham ward wider zugesellet /
Gen. 20. Wenn David vnd sein seliges Kind
werden wider versamlet werden zusammen /
2. Sam. 12. Wie auch die Wittib vnd ihr
Sohn / Luc. 7. Der Jairus vnd sein Töchter-
lein / Matt. 9. höchlich erfrewet wurden.

Wer demnach bey diese Leichbegängniß /
nach dem heutigen Evangelio / als der gute
Acker / solchen Trost auß dem Wort Gottes
höret / vnd in einem feinem guten Hertzen
behelt / der wird Frucht bringen in Gedult /
biß er am Jüngsten Tage mit Frewden ernd-
ten wird / was vns in Gottes Wort ist verhei-
schen worden.

Unser lieber D E R X I E S U S Christus
helffe / daß wir nach seinem Wort vnser Leben
vnd Sterben anstellen / vnd vns in seinem
Willen schicken / damit wir endlich auch der

ewig

Vorrede.

ewigen Frewde theilhaftig werden mögen/
Amen.

Welches Dertzlichen fürsorge E. E.
GroßAchtb. Hochw. so wol die Fraw Wittib
mit ihren betrübtten vnnnd mehrern theils
vnerzogenē Kindern/ich hierauff bestes fleiß
ses befehlen thue. Datum Magd. Sonz
tags den 4. Febr. Anno 1621.

E. GroßAchtb. Hochw.

Der Fraw Wittib vnd Kindern/

Trew vnd Ehrenwilliger
GebetsDiener/

CHRISTIAN GILBER-
TUS, D.



Das

Das Evangelium
um am Sonntag Sexagesima /
wird beschrieben Luc. 8. à v. 4. usq; ad 16.
Matth. 13. à v. 3. usq; ad 24. Marc. 4. à v. 4.
usq; ad 21. exclusivè.

Vnd beschreibet Viererley Geistlichen
Acker Menschlicher Herzen.

Die an dem Weg / auffm Fels / vntrm Dorn /
Dabn in der Kirchen nur halbe Ohrn /
Drümb richt du zu den Acker mein /
HERR IESU / das ich höre fein.



Dann diel Volcks bey
einander war / vnd
auß den Städten zu
Ihm eyleten / sprach
Er durch ein Gleich-
niß: Es gieng ein Seeman auß
zu seen seinen Samen / vnd in dem
er sehet / fiel etliches an den Weg /
vnd ward vertreten / vnd die Vo-
gel vnter dem Himmel frassens

auff

auff / vnd etlichſ ſiel auff den Felſ / vnd da
es auffgieng verdorret es / Darumb daß
es nicht Saft hatte / vnd etlichſ ſiel mit-
ten vnter die Dornen / vnd die Dornen
giengen mit auff / vnd erſtickten. Vnd
etlichſ ſiel auff ein gut Land / vnd es gieng
auff / vnd trug hundertfeltige Früchte.
Da Er daß ſagte / rieß Er: Wer Ohren
hat zu hören / der höre.

Es fragten ihn aber ſeine Jünger / vnd
ſprachen was dieſe Gleichniß were / Er
aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen
daß Geheimniß des Reichs Gottes / den
andern aber in Gleichniſſen / dz ſie es nicht
ſehen / ob ſie es ſchon ſehen / vnd nicht ver-
ſtehen / ob ſie es ſchon hören.

Das iſt aber die Gleichniß / der Same
iſt das Reich Gottes / die aber an dem
Wege ſind / daß ſind die es hören / darnach

kömpft der Teuffel / vnd nimpt das Wort
 von frem Herzen / auff das sie nit glauben
 vnd selig werden: Die aber auff dem Felß /
 sind die / wenn sie es hören / nemen sie das
 Wort mit freuden an / vnd sie haben nicht
 Wurzel / eine zeitlang glauben sie. Vnd
 zur zeit der Anfechtung fallen sie abe. Das
 aber vnter die Dornen fiel / sind die es hö-
 ren / vnd gehen hin vnter den Sorgen /
 Reichthumb vnd Bollust dieses Lebens /
 vnd ersticken / vnd bringen keine Frucht.
 Das auff dem guten Lande / sind die / die
 das Wort hören / vnd behalten in einem
 feinem guten Herzen / vnd bringen Frucht
 in Gedult.

EXORDIUM.

Viererley
 vrsachen
 warumb
 Christus
 diß Gleich-
 niß gepre-
 diget.



Umb vnser **HEILIGEN** Jesus
 Christus / diß gleichniß vom guten Sa-
 men vnd vnterschiedlichem vieretley A-
 cker fürbrachte / vnd geprediget / sehet der
 Evangelist viererley vrsachen. Die

Die erste / ist der zulauff des Volcks / wie denn der anfang lautet vnser Textus: Da nu viel Volcks bey einander war / vnd auß den Städten zu ihm eilten / sprach er durch ein Gleichniß: Dann es kamen viel Kirchen Kinder zu Christo / aber nicht alle gleicher meinung: Etliche kamen / das sie was neues möchten sehen / wie denn solcher meinung Herodes Jesum lengst gern gesehen hette / vnd da er ihn sahe ward er freyh / vnd hoffete / er würde ein Zeichen von ihm sehen / Luc. 23. Etliche hettten gern Wunder oder Zeichen geschē / wie die Phariser / Mat. 12. 38. 41.

1. Des Volcks zulauff.

Die ander Ursach ist die auffmunterung zur Busse / denn weil Christus nicht wil / das jemand verloren werde / sondern das sich jederman zur Busse kehre / 2. Pet. 3. 9. So wil er allen Menschen einbilden / das ein grosser vnterscheid sey zwischen den Zuhörern / Drumb ein jeder bey ihr selbst die Prob wol halten sol / vnter welchen hauffen er gehöre. Auß den vrsachen rufft der Herr Christus: Wer Ohren hat zu hören der höre.

2. Die auffmunterung zur Busse.

Die dritte vrsach ist / die Offenbarung des Mißrathens / bey dem außgestreweten Samen des Wortes Gottes / welche nicht in dem Samen zu suchen / denn der ist vnd bleibet gut / siehet im Evangelio / es ist ein vnvergenglicher Same / das lebendige Wort Gottes / das da ewiglich bleibet / 1. Pet. 1. 23. Sondern in de vngleichen Acker der Menschen Herzen / wie die Erklärung des Texts mit sich bringen wird.

3. Die Offenbarung des Mißrathens vnter den Leuten.

4. Die anleitung zu fragen.

Die vierdte vrsach ist / die anleitung zur Frage / die die Jünger thäten / von welchen der Text sagt : Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen : Was diese Gleichniß were ? Daran auch sehr viel gelegen. Denn wie man im Sprichwort redet / mit fragen kömpt man fort / also gschichts nichts desto weniger in Göttlichen sachen / dahin auch Esaiæ Wort zu gebrauchen : Sol nicht ein Volk seinen Gott fragen? Es. 8. 19. Wer denn nur Christum fraget / bekömmet Antwort / wie nicht allein im heutige Evangelio den Jüngern geschehen / sondern auch der reiche Jüngling / Marc. 10. 17.

Proposicio

Demnach denn aber Christus wil gefraget sein / sol er antworten und erklären / so wollen wir auch dismal an den HERRN Christum fragen / und auß seinem Worte vernemen / was er antworthe /

I. Von dem Wege Acker.

II. Von dem Fels Acker.

III. Von dem Dorn Acker.

IV. Von den guten Acker.

Und denn

Hierauff beten wir auß dem 20. Ps. v. 20. HERR Gott Zebaoth tröste vns / lehre vns / laß dein Angesicht leuchten / so genesen wir / Amen.

Vom Ersten.

Lede daß wir schreiten zu dem viererley Acker / müssen wir vorstehen / wer der Seeman sey / und was der Acker sey.

Der Seeman ist Christus.

I. Der Seeman ist Christus selbst / dz wird beschrieben / Matt. 13. 37. Des Menschen Sohn ist /

der

der da guten Samen seet. Es wird aber der Sohn Gottes ein Seeman genennet.

1. Wegen seines beruffs / denn niemand darff seyn / es sey im den befohlen: Also ist Christus auch gesand / von seinem Himlischen Vater / wie er redet Joh. 8. 16 Joh. 17. 26. Er hat allbereit / bey dem Propheten Esaias gesprochen: Der Geist des HERRN HERRN ist vber mir / darumb hat mich der HERR gesalbet / Er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zerbrochene Herzen zu verbinden / zu predigen / den gefangenen eine erledigung / Esa. 61. 1.

2. Es wird der HERR Christus genennet ein Seeman wegen seiner Arbeit / Es. 43. 25. Ja mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / vnd hast mir mühe gemacht in deinen missethaten.

3. Vmb seiner verachtung wegen. Denn er hatte keine Gestalt noch schöne / wir sahen ihn / aber da war keine Gestalt die vns gefallen hette. Es. 51.

4. Wegen seiner auffricht. Denn wie ein Seema fleisige acht hat / das dz Seetuch kein loch hat / vnd der samen nit vergebens verlohren werde / also hat Christus der keinen verlohren / die im gegeben sind / Joh. 18. 9.

II. Der Same ist das Wort Gottes / vnd wird also genennet /

1. Wegen seines geringen ansehen / welches ist den Jüden ein Ergernuß / vnd den Griechen eine Thorheit / 1. Cor. 1. 23.

Der Same
ist Gottes
Wort.

Evangelium am Sonntage

2. Wegen seines gebrauchts / denn wie der Samen im Sacke keine Frucht bringet / sondern er muß ausgestreuet werden / also muß das Wort Gottes nit in der Bibel verborgen bleiben / sondern gepredigt werden. Daß wird man im Papstumb wol inne / da man zwar das Wort Gottes hat / aber verborgen / vnd nur in Büchern / auff die Kanzel darff niemand damit kommen.

3. Wegen des Gewitters / denn ohn dasselbige kan kein Same wachsen vnd Früchte bringen. Eben also schreibet von dem Wort Gottes / Esa. 55. 10. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fellet / vnd nicht wider dahin kommet / sondern feuchte die Erden vnd mach sie fruchtbar / vnd wachsend / das sie gibt Samen zu seen / vnd Brot zu essen. Also sol das Wort so aus meinem Munde gehet / auch sein / es sol nicht wider zu mir leer kommen / sondern thun das mir gefellet / vnd sol ihm gelingen dazu ichs sende / spricht der HERR. Esa. 55. 10. Der da pflanket vnd der da bezeugt ist nichts / sondern Gott der das Bedeyen dazu gibt / 1. Cor. 3. 7.

Worum
die Men-
schen Acker
beissen.

Vom We-
ge Acker.

III. Itzt betrachten wir / den viererley Acker / durch welchen die Menschen vnd derselbigen Herken beschrieben werden. Denn sie sind doch Erde vnd werden zu Erden. Gen. 3. Sie wohnen auff Erden / Apoc. 12. Vnd müssen in die Erde begraben werden / Syr. 40. Etlicher Acker aber lieget gar nahe am Wege / daher mannichsmahl / das Saamkörnlein an den Weg fellet / darvon der

HERR

Herr Iesus spricht: Es gieng ein Seeman auß zuseen seinen Samen/ vnd in dem er seet fiel etliches an den Weg / vnd ward vertreten / vnd die Vogel vnter dem Himmel frassens auff.

IV. Wie nun der Same alhier Geistlich/ also muß auch der Weg Geistlich zu verstehen sein. Wie nun vnter gemeinen Landwegen zweyerley Wege sein/ etliche sind rechte Landstrassen vnd richtige Wege/ Etliche aber sind Holtz vnd Irrwege. Also sind auch in der Schrift gute vnd böse Wege. Der Erste Psalm sehet sie beyde zusammen. Der Herr kennet den Weg der Gerechten / aber der Gottlosen Weg vergehet. Psal. 1. 6.

In vnserm Evangelio wird geredet von den Irrwegen der Gottlosen / welche mancherley sind. Etliche sind Welt Wege/ von welchen Gott spricht/ Esa. 55. 8. Ewre Wege sind nicht meine Wege.

Etliche sind Götzenwege der Abgötterey / wie denn diß Wort also gebraucht wird / Amos 8. 14. Da es Lutherus verdolmetschet die weise Barsaba. Also stehet von des Abgöttischen Jeroboams Sohn Nadab geschrieben / 1. Reg. 15. 26. Nadab thet das dem HERRN vbel gefiel / vnd wandelt in dem Wege seines Vaters / vnd in seiner Sünde / damit er Israel hatte sündigen gemacht.

In der Schrift findet man vnghehorsams Wege / davon Ps. 95. 10. zu lesen: Es sind Leute / deren Herz immer den Irrweg wil / vnd die

Zweyerley
Wege rich-
tige Wege
vnd Irr-
wege.

Mancher-
ley Irrwe-
ge.

Gott

! Evangelium am Sonntage

Es wesen nicht lernen wollen/ das Gott schwur-
in seinem Zorn/ sie sollen zu seiner Ruhe nicht kom-
men.

Es sind Bosheit Wege/ darvon Gen. 6. 12
Alles Fleisch hatt seinen Weg verderbet auff
Erden.

Es sind Mordwege/ davon David spricht/
Ps. 17. 4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner
Lippen/ auff dem Wege des Mörders.

Es sind Luren Wege/ dafür Salomon
warnet/ Prov. 7. 25. Laß dein Herz nicht weichen
auff ihren Weg/ vnd laß dich nicht verführen auff
ihre Bahn.

Es sind Buben Wege/ die auch die Unschül-
digen locken/ dafür abermahl Salomon warnet/
Prov. 1. 15. Mein Kind/ wandle den Weg nicht
mit ihnen/ wehre deinem Fuß für ihrem pfad.

Es sind Todes Wege/ welcher in Sprüchen
Salomonis beschrieben wird im 14. Cap. v. 12. Es
gefelt manchem ein Weg wol/ aber endlich bringe er
ihn zum Tode. Was nun an solche Wege felle/
daß kompt in grosse Gefahr/ denn wie EHX Iesus
sagt/ es wird vertreten/ vnd die Vogel kommen vnd
fressens auff/ das ist/ nach der Postilla Christi/ die
an dem Wege sind die es hören/ darnach kompt der
Teuffel/ vnd nimbe daß Wort von ihren Herzen.

Wardumb
der Teuffel
ein Vogel
heisset.

V. Der Teuffel wird genennet ein Vogel/
denn er herschet in der Lufft / Ephes. 22. Er ist ein
schädlicher Rab/ der den Leuten vor allen dingen die

Augen

Augen des Erkennens aufreisset / wie Gen. 3. zu sehen. Er ist ein verschlagener Dabicht / der sich weit zu sein stellet / aber ehe man sich vorsicht / so flet er auff den Menschen / wie er also den Judam vberfallen / Joh. 13. 2. Der Teuffel ist ein vndanckbarer Lueckguck / Es hatte ihm Saul lange gedienet / wie vnter andern auch zu sehen / 1. Sam. 28. Aber er danckete im endlich mit dem Schwerd / 1. Sam. 31. Wie hernach dem Abitophel mit dem Stricke / 2. Sam. 17. 23. Er ist eine schändliche Fledermaus / als der in der Finsterniß dieser Welt herrschet / Ephes. 6. 12.

Dieser Hellsche Vogel nimpt das Wort von denen die am Wege sind.

VI. Ist wol zu mercken / das der **WELK** Christus nicht sagt / die der Weg sind / oder die auff dem Wege. Denn von solchen ist vnzweifflich klar / weil sie den richtigen Weg verlassen / vnd nachfolgen dem Wege Bileam / 2. Pet. 2. 15. Das solche gar auff das Wort Gottes nicht hören / vnd daher auch nicht auß Goet sind / Joh. 8. Sondern diese sind an dem Wege *μαργαρίν οδού*. Das ist / sie sind nit öffentliche Bräucher des Worts / sondern es flet noch immer ein Körnlein des Worts Gottes / auff den Acker ihres Herken. Weil aber sie sich gar zu sehr zu vorzedachten Sündenwege halten / wider das Verboe des ersten Psalms / so reisset es auch der böse Feind auß ihrem Herken hinweg.

Warumb
sie nicht
auffm We-
ge / sondern
am Wege
sind?

Evangelium am Sonntage

Mancher-
ten Ordens
leute an den
weg gebö-
rig.

VII. Dieher gehören alle vnachtsame/wie
Eutichus/ der bey der Predigt Pauli schlieff/ Act.
20. Alle Nasenweise Klügler/ die nur bloß auff
die Predigt halten/wie die Phariseer auff Christum
laureten/vnd suchten ob sie etwas erjagen kunten auß
seinem Munde/ Luc. 11. 54. Alle jückende Oh-
ren / die bey Predigten auff nichts anders gericht
sein/als etwas neues zu hören / wie von den Atheni-
ensern geschrieben steht/Act. 17. Alle Verführte
wie Malchus des Hohenpriesters Knecht/Matt. 26
51. Alle Unbuszfertige die in Sünden leben/wie
Herodes der Johannem hörete in vielen / Marc. 6.
Aber nicht in allen. Alle Spötter/ derer Petrus
gedencket/2. Pet. 3. 4. Das sie sagen: Wo bleibt die
Verheißung seiner Zukunfft? Wo bleibet es? etc.
Diese alle hören nur mit halben Ohren/ daher köm-
mets/das auch von inen genommen wird/wz sie ver-
meines haben/zu haben/Luc. 8. 18.

Vom Andern.

I.

Vom stei-
nichten A-
cker.

Etlicher Acker aber ist steinicht oder fels-
sicht / denn das ist beedes eins / wie auß dem
Mattheo zu sehen/der da diß Evangelium be-
schreibet/Mat. 13. 5. Etliches fiel in das steinichte/da
es nicht viel Erden hatte/ vnd gieng bald auff/dar-
umb das es nicht tieffe Erden hatte. Lucas spricht:
Etliches fiel auff den Fels/vnd da es auffgieng/ ver-
dorret es/darumb das es nicht Safft hatte. Mar.

cus

cus fezt darzu: Da die Sonne auffgieng / verwelcke-
te es / vnd dieweil es nicht Wurzel hatte / verdorret
es / Marc. 4. 6. Die Postilla oder Auflegung dieser
Wort / sezt Christus diese: Die auff dem Fels sind
die / wenn sie es hören / nehmen sie das Wort mit
Frewden an / vnd die haben nicht Wurzel / eine Zeit-
lang gläuben sie / vnd zu der zeit der Anfechtung fallen
sie abe.

Mattheus aber spricht also: Der aber auff
das steinichte geseet ist / der ist: Wenn jemand das
Wort hört / vnd dasselbige bald aufnimmet mit
Frewden / aber er hat nicht Wurzeln in jm / sondern
er ist Wetterwendisch / wenn sich Trübsal vnd Ver-
folgung erhebt / vmb des Wortes willen / so ergert er
sich balde.

II. Bey diesen Worten müssen wir ach-
tung geben / was durch den Felsen / vnd was durch das
Verdorren verstanden werde.

Durch den Felsen wird allhier nicht verstanden
ein irrdischer Fels / wie Simions Vater Mano-
ah auff einem Felsen dem HERRN opfferte / Jus-
dic. 13. 19. Es heist allhier nicht ein gewissen
Grund / oder sichere stäte / darauff man sich verlas-
sen kan / wie David im 40. Ps. v. 3. Das Wort Fels /
also gebraucht / vnd spricht: Der HERR stellet meine
Füsse auff einen Fels / das ich gewiß treten kan / Er
erhöhet mich auff einen Fels / Psal. 27. 5. Es wird

Was Fels
heisse?

Eis

allhier

Euangelium am Sonntage

allhier nit verstanden der Schutz Gottes/wie Dauid sagt Ps. 31. 3. Du bist mein Fels vnd meine Burg/ vnd vmb deines Namens willen wollestu mich leiten vnd führen. Es wird nicht verstanden allhier Christus/ welcher zu Petro saget von sich selbst: Du bist Petrus / vnd auff diesen Fels wil ich bawen meine Gemeine/Matt. 16. 18. Sondern es wird allhier ein vnfruchtbares SteinigsOrth verstanden / wie Gott dem Sanherib damit drowet / durch den Propheten Esaiam / daß er wolle seine stäte zu wüsten Steinhauffen machen / 2. 2. Reg. 19. 25. Eben also sind auch etliche vnter denjenigen die dz Wort Gottes hören/steinichter oder felsichter Natur/bey denen keine frucht zu erwarten ist. Dergleichen steinerne Leute/oder felsichte Herzen werden beschrieben Jer. 5. 3. Herr deine Augen sehen nach dem Glauben/du schlegest sie/aber sie fühlen nicht/du plagest sie/aber sie bessern sich nicht/ sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels/vnd wollen sich nicht bekehren. Also wird des Steinern Herzens offte gedacht/Ezech. 11. 19. & 36. 26. Vom Nabal siehet auch geschrieben/ sein Herz ward wie ein Stein/1. Sam. 25. 38.

Was Verdorren sey?

III. Was nun das Wort Verdorren betrifft/so leget der Herr Christus selbst auß / daß er bey den Leuten / so viel heisset/ als Abfallen/ welcher massen GOTT klaget/Eesai. 1. 2. Ich habe Kinder auffgezogen / vnd erhöhet / vnd sie sind

von

von mir abgefallen. Welches Johan. 6. 66. hinter
 sich gehen heisset. Von dem an giengen seiner
 (des HERRN EHXI) Jünger viel hinter sich/
 vnd wandelten fort nicht mehr mit ihm. Johan-
 nes der Evangelist vnd Apostel heisset ausgehen/
 wenn er schreibet/ 1. Joh. 2. 19. sie sind von vns aus-
 gegangen/ aber sie waren nicht von vns. Paulus
 heisset verlassen/ vnd schreibt 2. Tim. 4. 9. De-
 mas hat mich verlassen vnd hat diese Welt lieb ge-
 wonnen.

Es heisset der HERR EHXI auch
 ergern/ wie Marcus auch im 4. Capittel schreibet.
 Vnd also haben sich die Nazarener an EHXI
 geergert/ Matth. 13. 57.

Woher nun solches Verdürren / Abfallen /
 hinter sich gehen / ergern vnd verlassen enstehet / sehet
 der HERR Christus zweyerley vrsach.

Einmahl / sie haben nicht Wurzel / sie haben
 nicht Safft / sie haben nicht tieffe Erden.

Darnach die Sonne sticht sie / die Anfechtung
 felleet vber sie / Trübsal vnd Verfolgung erhebet sich
 vber sie.

III. Solche Leute hören mit Lust das
 Wort Gottes / wie Felix vnd Drusilla eine zeitlang
 Paulum hörten / / aber als Paulus von dem zu-
 künftigen Gerichte predigte / da erschrock Felix vnd
 sprach: Gehe hin auff diemahl wenn ich gelegene zeit
 habe / wil ich dich wider lassen herruffen / Act. 24. 25.
 Sie erfreuen sich wie die Israeliten / als Moses

Wie die
 Felsichten
 hören.

Evangelium am Sontage

vnd Aaron ihnen erstlich predigten / von ihrer Erlösung aus Egypten / Exod. 2. Als sie aber ein wenig Durst darbey litten / da gieng es an mit Murren / vnd Zancken / Exod. 17. Sie wissen artlich darvon zu reden / wie mans sihet an den Heuchlern / Matth. 7. Sie können auch wol die Psalmen singen / wie das Volck / so am Palm Sontag / aus dem 18. Ps. dem HERRN Christo zu Ehren / das Hosanna sang / aber am Char Frentag schrien sie / Kreuzige ihn / Kreuzige ihn / Matth. 21. & 27.

Was nicht
Wurzel ha-
ben sey.

IV. Diese haben nur Wurtzeln / sie sind nicht gewurkelt vnd erbawet in Christo / sie sind nicht feste im Glauben / wie sie gelehret sind / schreibt Paulus von ihnen / Col. 2. 6. Vnd diß ist die einzige Haupt vrsache ihres Abfals / dazu kompt denn die andere zufellige vrsache / wann sie die Sonne der Ansehung sticht / vnd Trübsal oder Verfolgung ober sie felleet / so gehen sie ganz hin / nicht anders als hette ihr Stam / weder pflancken noch Samen / noch Wurtzeln in der Erden / das sie wo ein Wind vnter sie wehet / verdorren / vnd sie ein Windwürbel / wie Stoppeln wegführet. Wie von der gleichen vngegründeten Fürsten Esaias redet / Esa. 40. 24.

Ordens-
leute zu
dem stet-
nichten A-
der.

V. Dieher gehören die Verstockten / die gar nicht wollen / wie Christus klagt ober die Jüden zu Jerusalem Matth. 23. Jerusalem / Jerusale-lem / die du tödest die Propheten vnd steinigst / die zu dir gesand sind / wie oft habe ich dich versamlen wollen / vnd du hast nicht gewolt.

Hieher

Hieher gehören die Nachlässigen/wie die fünf
 törichten Jungfrauen sein Matth. 25. Die Unbe-
 ständigen / wie die neun gereinigten. Auswärtigen /
 Luc. 17. Weichlingen/wie Petrus ward bey seinem
 Fall/Matth. 26. Dis hat auch David etlicher mas-
 sen erfahren wollen. Daher er spricht/ Ps. 30. 7.
 Ich sprach da mirs wol gieng / ich werde nimmers
 mehr darnieder liegen/ da du aber (H E R R) dein
 Angesicht für mir verbargest/ da erschrock ich.

Vom Dritten.

WAS fürs Dritte den DornAcker
 betrifft/ so redet der HERR Christus dar-
 von also : Etliches fiel vnter die Dornen/
 vnd die Dornen giengen mit auff/ vnnnd ersticketens.
 Beym Matheo wirds eben also beschrieben : Et-
 liches fiel vnter die Dornen/ vnd die Dornen wuch-
 sen auff vnd ersticketens. Marcus sagt: Die Dor-
 nen wuchsen empor/ vnd ersticketens/ vnd es brachte
 keine Frucht.

Vom Dor-
 nichten
 Acker.

Die Pollilla vnd Auslegung dieser Wort /
 sind im verlesenen Text bey Luca : Das vnter die
 Dornen fiel/ sind die / so es hören / vnnnd gehen hin /
 vnter den Sorgen / Reichthumb vnnnd Wollust
 dieses Lebens / vnnnd ersticken / vnnnd bringen keine
 Frucht. Mattheus schreibet davon also : Der
 aber vnter die Dornen geseet ist/ der istis / wenn je-

mand

Evangelium am Sontage

mand das Wort höret / vnd die Sorge dieser Welt vnd betrug des Reichthums / erstickt das Wort / vnd bringet nicht Frucht. Marei Wort sind diese: Die Sorge dieser Welt / vnd der betriegliche Reichthum vnd viel andere Lüste gehen hinein / vnd ersticken das Wort / vnd bleiben ohne Frucht.

Aus welchen Worten erscheinet / das durch die Dorn alhier nicht verstanden werden / gemeine Felde Dornen / darvon Gott sagt zu Adam / Dorn vnd Diebsteln sol dir der Acker tragen / Gen. 3. Auch nicht ein vngeschickten Richter oder Fürst / wie Jothan / den Abimelech also verglich / Judic. 9. Auch nicht in gemeinen alle Gottlosen / wie die Dornen verglichen werden / Esa. 10. 17. Auch nicht die Feinde eines Volk oder Landes / wie es also genommen wird / Ezech. 28. 24. Es sol forthin alenthalben / vber das Hauß Israel da ihre Feinde sind / kein Dorn die da stechen noch stachel / die da wehe thun bleiben. Sondern es legt der HERR selbst deutlich gnug aus / das nemblich Dornen alhier heissen Geitz / Reichthum / Bollust.

Sorge oder Geitz Dorn heisset.

II. Geitz vnd Sorge ist alhier eins / denn vberley Sorge macht den Geitz / vnd der wird Dornen alhier geheissen vmb dieser vrsach willen.

1. Dornen nehmen viel Raum ein / also wo der Geitz einkehret / da ist kein Raum zur Gottes Furcht. Dan niemand kan zweyen Herren dienen / ihr konnt nicht Gott vnd den Mammon dienen spricht Christus / Matth. 6. 24.

2. Die Dornen haben ein schönes ansehen / wenn sie grünen vnd blühen / also weiß die vberflüssige sorge sich zu bemitteln mit der Sparsamkeit / wie auch Judas seinen Geiz wüste zu beschöneren / Johan. 12. 6. Da sprach Judas Iscarioth / warumb ist diese Salbe nicht verkauft vnd drey hundert Groschen / vnd den Armen gegeben ? Der Evangelist spricht weiter / das sagt er aber nicht / das er nach den Armen fragte / sondern er war ein Dieb / vnd hatte den Beutel / vnd trug was gegeben ward / Joh. 12. 5.

3. Die Dornen gehören endlich in Ofen / vnd ins Feuer / also steht auch geschrieben von der vnützen sorge / 1. Tim. 6. 9. Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung vnd Stricke / vnd viel thörichter vnd schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins verderben / vnd verdammuß.

III. Reichthumb wird beym Marco im 4. Cap. betrieglicher Reichthumb genenhet / vnd wird den Dornen verglichen vnd dieser vrsach willen.

1. Wie die Dornen den Schaffen die Wolle nehmen / wenn sie ihnen zu nahe kommen / Also sind auch die Reichen / gegen den Armen / wie an dem Ahab ist zu sehen / der dem Naboth seinen Weinberg nahm / 1. Reg. 21.

2. Wie die Dornen nicht stechen / wenn man sie mit offener Hand angreiffet: wenn man sie aber mit zugehaner Hand wil halten / so verletzen sie. Eben also wenn man von seinem Reichthumb freygebig ist /

Warumb
reichthumb
Dornen
heisse.

Evangeliū am Sontage

gegen der Kirchen wie David / gegen den Armen / wie Obadiah / vñnd gegen einem jeglichen vñter seinem Nehesten / wie Joseph war / so schadet Reichthumb nicht. Wer aber wider das Verbot des 62. Ps. v. 10. an den Reichthumb das Herz hanget / dem begegnet vnfall / Prov. 28. 22.

3. Vñter den Dornen ist gemeinlich allerley Vnziefer / das hat Agur bey dem Reichthumb auch wol gespüret / drum hat er gebetet / Prov. 30. 8. Zwerterley bitte ich von dir / das wollesiu mir nicht wegern ehe denn ich sterbe. Abgötterey vñd Lügen laß fern von mir sein / Armuth vñ Reichthumb gib mir nicht / laß mich aber meinen bescheiden theil Speise dahin nehmen.

4. Die Dornen sind am Ende spizicht / also Reichthumb plaget die Leute am allermeisten / wenn sie auff der Grube gehen / Sprachspricht im 40 cap. O Todt wie bitter bistu wenn an dich gedencet ein Mensch / der gute Tage vñ gnug hat / vñd ohn sorge lebt / vñnd dem es wolgeht in allen dingen / vñnd noch wol essen mag.

Warumb
Wollust
Dornen
beisse?

III. Wollüste sind auch Dornen / den wie die Dornen den Samen eßcken / also die Wollust / das Wort Gottes / das hat man an Herode vñ Herodias gesehen / Marc. 6. Vñd wie die Dornen pflegen die Zeun zu beschweren / Also / Trinken vñd Sauffen beschweret die Herzen / Luc. 21.

Für solchen Dornen warnet Paulus / Col. 3. 5. So tödteu euere Glieder / die auff Erden sind / Hu-

rerey

verep/vnreinigkeit/schändlich Brunst/böse Lust/vñ
den Heis/(welcher ist Abgötterey)vmb welcher wil
len kompt der Zorn Gottes vber die Kinder des Bas
glaubens.

V. In diese Claß gehören die Geitzigen/
wie Nabal war/1. Sam. 25. Die Reichen/so dz Herz
dran heugen/wie der Jüngling Marc. 10. Der bez
trübt von Christo weg gieng/denn er hatte viel Güt
ter. Vnd die prasser/wie der Reiche Mann/die Hu
rer wie Herodes/vnd die Säuffer wie Holofernes.

Orde ngs
leute vn
ter die
Dornen.

Vom Bierden.

I.

Dis Stück vom guten Acker beschreibet
vnter Text mit diesen Worten: Etliches
fiel auff ein gut Land/vnd es gieng auff/vnd
trug hundertfältige Frucht. Die auflegung aber be
ruhet in diesen Worten: Das auff dem guten Land
sind die das Wort hören/vnd behaltens in einem fei
nen guten Herzen/vnd bringen Frucht in Gedult.
Matthæus redet also: Etliches fiel auff ein gut
Land/vnd trug Frucht. Etliches hundertfältig/et
liches sechsigfältig/etliches dreissigfältig. Die auf
legung ist bey Mattheo diese: Der in das gute Land
geseet ist/der ist/wenn jemand das Wort höret/
vnd verstehet es/vnd denn auch Frucht bringet/vnd
etliches treget hundertfältig/etliches aber sechsigfältig/
etliches dreissigfältig. Marcus kompt auch

Vom gu
ten Acker.

Evangelium am Sontage

fast mit des Matthei Worten oberein. Aus welchem theil wir zu betrachten haben/nicht/woher der Acker gut sey/welches Gottes Segen zugeschrieben wird/Esai. 55. Sondern woher man erkenne/das der Acker gut sey. Das besteht in folgenden Stücken.

Worben
der gute
Acker zu
erkennen

1. Die das Wort Gottes hören/wie die rechte Schäflein Joh. 10. Meine Schafe hören meine Stimme/spricht allda Christus. Und auß dem Gehör kömpt der Glaube/Rom. 10.

2. Die das Wort Gottes behalten/wie von der Jungfrauen Maria geschrieben steht/Luc. 2. 51. Seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Herzen. Dazü gehöret/das man das Wort annimt/wie Marcus in beschreibung des Evangelij redet. cap. 4. Also stehet von Samaria geschrieben/es hab das Wort Gottes angenommen/Act. 8. 14. Es gehört zum behalten auch das ver stehen/welches Mattheus saget. Also nach dem Christus das verstandniß eröffnere/Luc. 24. 25. verstanden Cleophas und sein G. f. h. te die Schrifte/Luc. 24. 25.

3. Die Frucht bringen in Gedult. Was für frucht allhier gemeinet werde/legt Paulus auß Gal. 5. 23. Die frucht des Geistes ist Liebe/Freude/Friede/Gedult/Freundlichkeit/Gütigkeit/glaube/sanfftmutz/keuschheit/2c. Wie aber Isaacs Acker brachte hundertfeltigē segē/Gen. 26. Wie der halbe stam der Kinder

Ma

Manasse bekam 60. Städte Jos. 13. 30. Und wie die
 Stäm Juda dreissig güldene Becken zum Hause des
 HErrn bekamen vom König Cyro / Esr. 2. 1. 9. Also
 sind auch mancherley Gaben / aber es ist ein Geist.
 1. Cor. 12. v. 4. Weil aber von diesen Früchten
 oder guten Wercken in allen Predigten etwas gehan-
 delt wird / vnd der HErr Christus selbst / daß vier-
 de theil vom guten Acker abbricht / so wollen wir es
 auch hierbey bewenden lassen.

II. Und nun zum Beschluß die Wort
 erörtern / da Christus spricht: Euch ist gegeben
 zu wissen / daß Geheimniß des Reichs Gottes / den
 andern in gleichnissen / dz sie es nicht sehen / ob sie es
 schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören.
 Matthäus bringets etwas ausführlicher für / vnd
 schreib also / Matth. 13. v. 11. etc. Jesus antwor-
 tet vnd sprach: Euch ist gegeben / daß ihr das ge-
 heimniß des Himmelreichs vernehmet / diesen aber
 ist es nicht gegeben. Denn wer da hat dem wird ge-
 geben / daß er die fülle habe / wer aber nicht hat / von
 dem wird auch genommen / das er hat. Drumb re-
 de ich zu ihnen durch Gleichnisse / denn mit sehenden
 Augen sehen sie nicht / vnd mit hörenden Ohren hö-
 ren sie nicht / denn sie verstehen es nicht. Und ober
 ihnen wird die Weissagung Esaiæ erfüllet / die da
 saget / mit Ohren werdet ihr hören / vnd werdet es
 nicht verstehen / vnd mit sehenden Augen werdet ihr
 sehen / vnd werdet es nicht vernehmen. Denn dies-
 ses Volcks Herz ist verstocket / vnd ihre Ohren

Erklärung
 warum b
 etliche se-
 hen vnd
 doch nicht
 sehen.

D u s

hören

Evangelium am Sonntage

hören vbel/ vnd ihre Augen schlummern / auff daß sie nicht dermaleins / mit den Augen sehen / vnd mit den Ohren hören / vnd mit dem Herzen verstehen / vnd sich bekehren / das ich ihnen hülfte.

Aus welchen Worten etliche vermeinen zu schliessen / es sey **G**ott zu zuschreiben / das ihrer viel nicht selig werden. Aber es sind dies reden leicht zu verstehen / wann man auff zweyerley Text achtung gibt. Erstlich auff die Wort **E**saie / daraus **C**hristus solche rede genommen. Denn **E**sa. 6. 10. spricht **G**ott zum Propheten / verstocke daß Herz des Volcks / vnd laß ihre Ohren dicke sein / vnd blende ihre Augen / etc. Welches der Prophet anders nicht hat thun können / als mit predigen. Denn weil sie ihn nicht gern hörten / je mehr er predigte / je verstockter worden sie. Wie mans bey verstockten Gesinde noch siehet. Je mehr man sie vermahnet / je Gottloser werden sie. Das ist nicht dem Vermahnen sondern dem bösen Herzen zu zuschreiben. Also auch wenn mancher gar zu oft etwas wird erinnert / verdreuss ihn / vnd spricht : Er wird mich noch taub machen. Daraus man siehet / es sey nicht **G**ott oder seinen Propheten zu zuschreiben / sondern den verstockten Herzen derer Zuhörer.

Das beweiset fürs Ander der Evangelische Text / all dieweil der Same des Wortes **G**ottes für sich ober all gut bleibet. Aber daß er nicht Frucht bringet ist dem ver-trettem / steinichtem / vnd dornichtem Acker zu zumessen. Daher noch fest stehet / was

Paulus 1. Tim. 2. 4. schreibet: **G**ott wil das alle
Menſchen geholffen werde / vnnnd zu erkännuß
der Warheit kommen.

So viel zu diesem mahl.

Ihr getreue **J E X X** **J**esus Christus / gebe /
das sein gepredigt Wort / wie sonst allezeit auch
dismahl vnter sich wurzele / vnnnd ober sich Frucht
trage / vnd herfür wachse / zu ernstlicher Buszfertig
keit / seligmachendem Glauben / vnnnd bestendiger
Hoffnung des ewigen Lebens / welches ewige Leben
vns allen in Gnaden wolle geben vnnnd verleyhen /

Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist /
Hochgelobeter **G D E** in E
wigkeit /

A M E N.

E N D E.



AD PRÆSTANTISSIMOS VI-
ros *Juvenes*

DN. STEPHANUM
ET

DN. MAURITIUM,
Piè defuncti Dn. Johannis Lentkij Ca-
merarij filios, Lentkios.



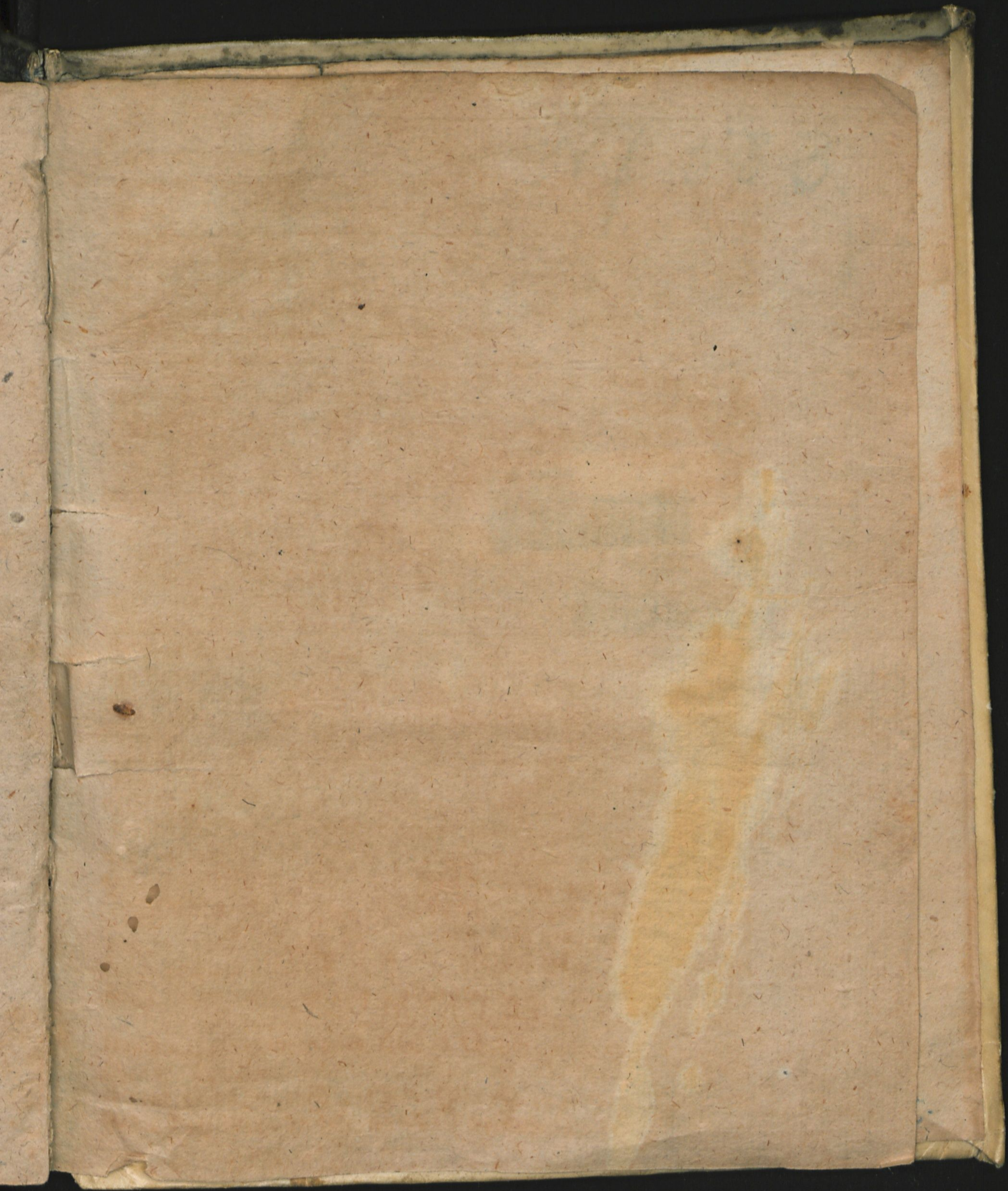
Uam facile flammæ nocturnas parva lucerna
Amittit ventis exagitata nimis;
Tàm facile extingui nostra angustissima vita,
Occultæ mortis turbine rapta solet.
Hoc extinguntur præclaro è sanguine nati,
Et quos vel ipsa Gratia grata fovet.

Scilicet hoc vestri testatur triste parentis
Funus, quem è terris mors inopina tulit.
Quem non servavit pietas, prudentia, Candor
Nec lepidis, Cultum moribus ingenium
Quem genus & nomen vestrum nil juvit avitum,
Nec populi, atq; omnis fervidus Urbis amor.

Hunc rapuit nobis lethum, sed funeris expers
Mens nunc æternæ gaudia lucis habet.

Hujus at in terris redivivam reddite nobis
O fratres formam, patrieundo vias.

C. GILBERTUS D.



Nr 583.

80

ULB Halle 3
003 245 993



f
5b.

Einband beschädigt

1072

Reins ✓

45





Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

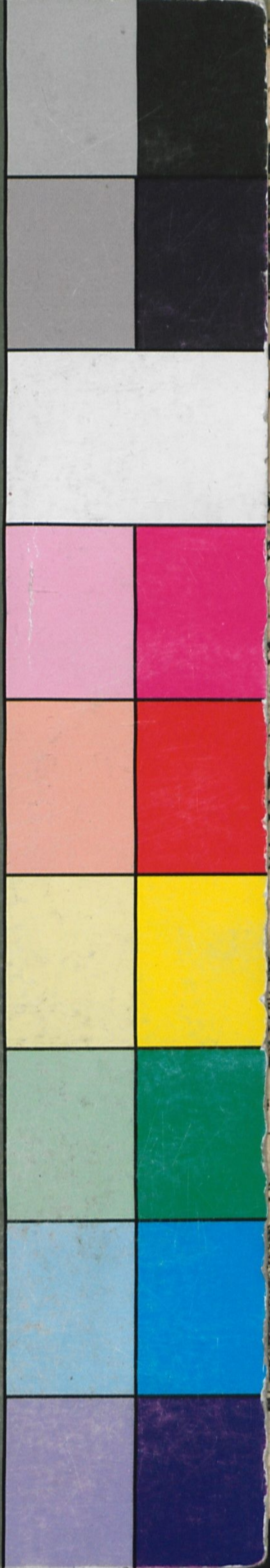
Red

Magenta

White

3/Color

Black



ley **A**-
 er Herzen/ in
 Gottes auff
 en.
 xagesima, aus
 n Evangelio
 S.
 zu Sanct Ulrich
 kleret vnd Auße
 Durch
 GILBERTUM de
 Schrift Doctorem
 daselbst.
 / Gedruft
 Betzeln / Im
 621.



277

S.

